Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1931

26.5.1931 (No. 120)

Visual Library

Nr. 120 Dienstag, den 26. Mai 1931 174. Jahrgang

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 Fernsprecher Nr. 953 und 954 Postscheckkonto Karlsruhe Nr. 3515

Karlsruher Zeitung

Badischer Staatsanzeiger

Verantwortlich für den redaktionellen Teil und den Staatsanzeiger: Chefredakteur C. Amend, Karlsruhe

Bezugspreis: Monatlich 3,25 RM. einschl. Zustellgebühr; — Einzelnummer 10 Rpf.; Samstags 15 Rpf. — Anzeigengebühr: 14 Rpf. für 1 mm Höhe und ein Siebentel Breite. Briefe und Gelder frei. Bei Wiederholungen tarifmäßiger Rabatt, der als Kassenrabatt gilt und verweigert werden kann, wenn nicht binnen vier Wochen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Amtliche Anzeigen sind direkt an die Geschäftsstelle der Karlsruher Zeitung, Badischer Staatsanzeiger, Karl-Friedrich-Straße 14, zu senden und werden in Vereinbarung mit dem Ministerium des Innern berechnet. Bei Klageerhebung, zwangsweiser Beitreibung und Konkursverfahren fällt der Rabatt fort. Erfüllungsort Karlsruhe. — Im Falle von höherer Gewalt, Streik, Sperre, Aussperrung, Maschinenbruch, Betriebsstörung im eigenen Betrieb oder in denen unserer Lieferanten, hat der Inserent keine Ansprüche, falls die Zeitung verspätet, in beschränktem Umfange oder nicht erscheint. — Für telephonische Abbestellung von Anzeigen wird keine Gewähr übernommen. Unverlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen. Abbestellung der Zeitung kann nur je bis 25. auf Monatsschluß erfolgen. — Beilagen zur Karlsruher Zeitung, Badischer Staatsanzeiger: Zentralhandelsregister für Baden, Badischer Zentralanzeiger für Beamte, Wissenschaft und Bildung, Badische Kultur und Geschichte, Badische Wohlfahrtsblätter, Amtliche Berichte über die Verhandlungen des Badischen Landtags.

Der Ausbau der Schiffahrtsstraßen und Wasserkräfte in Bayern

Rhein-Main-Donau

Auf einer Tagung des **Hafenverbands des Rheinstromgebietes in Bamberg** sprach über die Bedeutung der **Rhein—Main—Donau-Wasserstraße** Geheimrat Professor Dr.-Ing. **Dantscher, München.**

Er führte aus, daß die Entwicklung der natürlichen Wasserstraßen durch die Verbindung von Rhein und Elbe, die Korrektion des Oberrheins und die Auswertung der Verbindung von Rhein und Ems rasch fortschreite. Von den 605 Kilometern der Rhein—Main—Donau-Wasserstraße Aschaffenburg—Passau seien 465 Kilometer bereits gegebene Wirtschaftsstraßen und auch das Stück von Nürnberg bis Kelheim mit 140 Kilometer Länge sei nur verbesserungsbedürftig, da der bereits bestehende Kanal lediglich auf die heute erforderliche Größe ausgebaut werden müsse. Die Arbeiten auf der Strecke **Aschaffenburg—Würzburg** näherten sich bereits der Stadt **Wertheim** und der Staustufe Erlabrunn. Der Verkehr auf Rhein und Main steige zusehends, was nicht zuletzt auf die hohe Wirtschaftlichkeit der Wasserstraßen zurückzuführen sei. Nach dem Ausbau werde für **Würzburg** der entwickelte Anfangsverkehr auf 3,8 Mill. To., der Vollverkehr auf 4,8 Mill. To., für Nürnberg der Anfangsverkehr auf 7,75 Mill. To., der Vollverkehr auf 10,5 Mill. To. errechnet. Der Wasserverkehr **Regensburg** sei von 420 000 To. im Jahre 1913 auf rund 800 000 To. im Jahre 1929 gestiegen und habe auch im Jahre 1930 wieder beträchtlich zugenommen. Die in Aussicht stehende **Zollunion** mit Österreich werde diese Entwicklung in hohem Maße fördern. Die Angriffe Oberschlesiens gegen die Rhein—Main—Donau-Wasserstraße erklärte der Vortragende für unbegründet und schloß mit der Feststellung, daß sich die **Kosten** großer Bauten zu 70 Prozent in Löhne auflösten, die alle Gewerbe und Industrien belebten.

Über den Aufstieg der Großschiffahrtswasserstraße aus dem **Main** bis zu den Anlagen von **Nürnberg-Fürth** referierte Oberregierungsrat **Naratz, Bamberg.** Er schilderte den mehrmaligen Wechsel von Kanalisierungs- und Kanalabschnitten auf dieser 130 Kilometer langen Strecke, wodurch dank geschickter Ausnützung des Geländes die Schleusenzahl auf ein Minimum beschränkt werde. Allerdings sei eine dreimalige Flußübersetzung auf Brücken nötig. Der **Höhenunterschied** zwischen Nürnberg und Bamberg betrage 72 Meter, der Höhenunterschied der ganzen Strecke 116 Meter, der durch 11 Schleusen bewältigt werde. Von den 7 Kraftstufen werde eine Gesamtleistung von rund 75 000 Pferdestärken erwartet. Die höchste Kraftstufe habe 31 Meter, die niedrigste 5 Meter Gefälle; die höchsten Schleusen hätten 12,5 Meter, die niedrigste 6 Meter Hubhöhe. Insgesamt würden 1200 Hektar Grund und Boden beansprucht; der Gesamtaushub betrage 34 Mill. Kubikmeter. Die **Gesamtbaukosten** der Strecke **Main—Nürnberg** würden einschließlich der **Kraftanlagen** 255 Mill. RM. betragen, wobei die Kosten der von den Städten zu errichtenden Hafenanlagen nicht eingerechnet seien. Das Projekt Bamberg—Nürnberg sei technisch vollständig geklärt und würde der sicheren Vollendung entgegengeführt.

*

Die drei staatlichen bayerischen Großkraftwerke machen, wie schon gemeldet, ihre vorjährige einprozentige Dividendensteigerung auf 5 Prozent wieder rückgängig. Zwar hatte sich die konjunkturelle Abschwächung im Stromabsatz bis zum Bilanztag (30. September) noch nicht sehr stark bemerkbar gemacht, und auch die Stromeinnahmen sind mit Ausnahme von Walchensee weiter etwas gestiegen, andererseits aber auch der **Kapitaldienst für die Darlehen,** die man zur Fortsetzung des Ausbaues vermehrt aufnehmen mußte. Man rechnet offenbar mit einem weiteren Zuwachs des Energiebedarfs, wenn **erst einmal die Depression überwunden sein wird,** nicht zuletzt durch eine Verstärkung des Verbundbetriebs, durch den das Bayernwerk bereits mit der Württemb. Landeselektrizität, dem Badenwerk, dem RWE. und der Preag verbunden ist. In der Tat sind auch 1930 neue Absatzmöglichkeiten entstanden durch Aufnahme der Belieferung der Isarwerke G.m.b.H. für die Zugspitzbahn und durch die Oberpfalzwerke. Andererseits flossen aus dem Kraftwerk Obernau, der ersten Mainstaustufe der Rhein—Main—Donau-AG., neue Energiemengen zu, die sich mit der Fertigstellung der übrigen 12 Stufen noch bedeutend erhöhen werden, denn Bayernwerk ist vertraglich zur Aufnahme des **Rhein—Main—Donau-Stroms** verpflichtet. Die Bilanz der Bayernwerk-AG. selber weist noch eine Steigerung um 16 Mill. auf für im Bau befindliche Anlagen, offenbar zum größten Teil für das **Dampfkraftwerk Schwandorf (Oberpfalz),** das als Spitzenkraftwerk im ersten Ausbau mit 55 000 Kilowatt bereits in Betrieb kam und von der zu 90 Prozent kontrollierten Bayerischen Braunkohlenindustrie Schwandorf bekohlt wird.

Beilegung der politischen Krise in Österreich? Wie aus **Wien** verlautet, besteht die Hoffnung, daß die parlamentarische Krise im Laufe dieser Woche durch ein Kompromiß mit der Großdeutschen Volkspartei beigelegt wird.

Die Internationale Union der Völkerbundsligen eröffnete am Sonntag in **Budapest** ihre 15. Vollversammlung. Nach Begrüßungsworten des **Grafen Apponyi** im Namen der ungarischen Föderation hieß Ministerpräsident **Graf Bethlen** namens der ungarischen Regierung die Ligen als das lebendige und aktive Gewissen des Völkerbundes willkommen.

Reitunfall Mussolinis. Der italienische Ministerpräsident erlitt am Samstag bei seinem üblichen Morgenritt in der Villa Torlonia einen leichten Reitunfall. Beim Überspringen der Hürde sackte das Pferd in die Knie, so daß Mussolini zu Boden stürzte und sich leichte Hautabschürfungen im Gesicht zuzog. Er konnte nach ärztlicher Behandlung sofort zum Palazzo Venezia fahren, um dort seine Arbeit aufzunehmen.

Letzte Nachrichten

Curtius berichtet über Genf

Die Frage der deutsch-rumänischen Handelsvertragsverhandlungen

CNB. Berlin, 26. Mai. (Priv.-Tel.) Wie wir erfahren, wird Reichsminister Dr. Curtius morgen im Kabinett über die Genfer Tagung berichten; auch der Reichspräsident wird den Reichsaußenminister wahrscheinlich am Mittwoch zum Vortrag über die Ergebnisse der Verhandlungen des Europa-Ausschusses und des Völkerbundsrates empfangen.

Das Reichskabinett wird sich voraussichtlich auch mit der Frage der deutsch-rumänischen Handelsvertragsverhandlungen beschäftigen. Es steht aber noch nicht fest, wann und wo es zur Wiederaufnahme der Verhandlungen kommt.

Weiter wird im Mittelpunkt der politischen Beratungen dieser Woche die neue Notverordnung stehen, deren endgültige Redaktion eilt; denn sie soll vor dem Besuch des Kanzlers und des Außenministers in Chequers abgeschlossen sein.

Voraussichtlich kein Rücktritt Briands

Gütliches Zureden

WTB. **Paris,** 26. Mai. (Tel.) „Echo de Paris" will aus sehr guter Quelle berichten können, daß die Frage, ob Briand Außenminister bleiben werde oder nicht, **nunmehr als geregelt** in dem Sinne anzusehen sei, daß Briand auf **Ersuchen** des scheidenden Präsidenten der Republik, **Doumergue** und seines Nachfolgers, **Doumer,** sowie auf dringendes Ersuchen des Ministerpräsidenten **Laval** und der übrigen Kabinettsmitglieder gewillt sei, seinen **Posten beizubehalten.**

*

Briand hat am Pfingstsonntag Paris verlassen, um bis Mittwoch auf seinem Landsitz zu bleiben. Am Samstag hat er, wie „Matin" berichtet, mit dem neugewählten Präsidenten der Republik, Paul **Doumer,** bei einem gemeinsamen Freunde gespeist. Dieser soll Briand darauf hingewiesen haben, daß die Versailler Wahl kein politisches Votum gewesen sei, und daß die Kammer stets mit überwiegender Mehrheit Briands Außenpolitik gebilligt habe, so daß für ihn kein Grund vorliege, den Quai d'Orsay zu verlassen. Auch Ministerpräsident **Laval** hat Briand zu beeinflussen versucht, sein Portefeuille zu behalten. Briand soll jedoch gesagt haben, die Regierungsmehrheit stimme wohl öffentlich für ihn, bei Geheimabstimmungen aber gegen ihn, und führe außerdem gegen ihn eine heftige Kampagne.

Der Flug in die Stratosphäre

Morgen Start Piccards

WTB. **Augsburg,** 26. Mai. (Tel.) Professor **Piccard** läßt soeben offiziell mitteilen, daß er morgen früh um **4.15 Uhr** zu seinem Stratosphärenflug starten wird. Die zur Zeit herrschende Hochdruckwetterlage ist dem Projekt, mit einem Freiluftballon in sehr große Höhen aufzusteigen, günstig. Prof. Piccard, der während der Pfingstfeiertage verreist war, traf heute morgen mit seinem Assistenten **Kipfer** wieder in Augsburg ein und begab sich sofort nach der Ballonfabrik.

Tragödie in der Wüste

Beduinen auf der Flucht vor Italienern

CNB. Kairo, 26. Mai. (Priv.-Tel.). Zugleich mit der Nachricht, daß **der** Leiter der Vermessungsabteilung in der Wüste, **Clayton,** für die Verdienstmedaille vorgeschlagen worden ist, werden Einzelheiten einer **schrecklichen Tragödie** bekannt. Ende Februar fand Clayton in der Wüste eine Gruppe **völlig erschöpfter Beduinen.** Sie erzählten ihm, daß sie bei der Besetzung der Oase von Kufra durch **die Italiener vertrieben** und nun schon vier Wochen in der wasserlosen Wüste umhergeirrt seien. Noch weitere Gruppen von Beduinen seien unterwegs. Nachdem die Beduinen nach Wadi Halfa gebracht worden waren, machte sich Clayton sofort mit drei Automobilen auf die Suche. Er fand **noch drei Gruppen von Flüchtlingen,** die er in Sicherheit brachte. Wie viele Beduinen in der Wüste zugrundegegangen sind, steht noch nicht fest. Die letzte Gruppe von Geretteten hatte ursprünglich aus 42 Personen bestanden und war auf 19 zusammengeschrumpft; die anderen waren unterwegs liegengeblieben und verschmachtet.

Reichspräsident v. Hindenburg hat am Samstag Berlin verlassen, um über die Pfingstfeiertage einen etwa 8tägigen Erholungsaufenthalt auf dem Lande zu verbringen.

Prälat Ludwig Kaas, der Führer des deutschen Zentrums, hat am Samstag sein **50. Lebensjahr** vollendet. Der rheinische Geistliche ist erst mit dem Zusammentritt der Nationalversammlung in Weimar im Februar 1919 in das politische und parlamentarische Leben eingetreten. Lange Jahre hindurch war er der außenpolitische Wortführer seiner Partei. Vor drei Jahren wurde er zum Parteivorsitzenden gewählt.

Landung eines tschechoslowakischen Militärfliegers in **Deutschland.** Am Pfingstsamstag landete in **Tirschenreuth** (Bayern) ein tschechischer Militärflieger. Nach seinen Angaben ist er ein Schüler der Militärfliegerschule in Eger und dort am Vormittag mit 5 Kameraden abgeflogen. Er habe die Richtung verloren.

Die Neckarkanalisation

Aus dem Bericht der Neckar-A.-G.

Der Bericht des Vorstands der **Neckar-AG.** in Stuttgart über das 10. Geschäftsjahr erinnert daran, daß bei der Gründung 1921 die Hoffnung berechtigt erschien, daß sich im Zeitraum von etwa 15 Jahren die ganze Neckarkanalisierung von Mannheim bis Plochingen werde durchführen lassen. Diese Hoffnung scheiterte an den wirtschaftlichen Schwierigkeiten. Möge das zweite Jahrzehnt zur Vollendung des Werks führen. Eine beigefügte Übersichtkarte zeigt, welche erheblichen Teile der Schiffahrtsstraße bereits fertiggestellt und welche Strecken zur Zeit im Bau sind. Die Gesamtstrecke Mannheim—Plochingen umfaßt rund 200 Kilometer; ausgeführt sind 84 Kilometer, also 42 Proz. Daneben hat die Gesellschaft rund 1200 Hektar Grundfläche der Hochwassergefahr entziehen, besserer Ertragsfähigkeit zuführen und für Industrie- und Wohnsiedlung bereitstellen, ferner mit ihren jetzt insgesamt 9 eigenen Kraftwerken wertvolle Naturschätze nutzbar machen und in Zeiten chronischen Arbeitsmangels zur Linderung der Erwerbslosigkeit in Südwestdeutschland in erheblichem Umfang beitragen können.

Nach langwierigen Verhandlungen ist es gelungen, zum Zweck der Beschaffung von Arbeitsgelegenheit die sofortige Inangriffnahme des ersten Teilausbaus der **Staustufe Heilbronn,** bestehend aus einem etwa 2,2 Kilometer langen Durchstich nebst einer neuen Straßenbrücke zustandezubringen. Damit wird, und zwar ohne daß eine Verzögerung in der Durchführung der Arbeiten bis Heilbronn eintritt, zugleich erreicht, daß schon im Zeitpunkt der Vollendung dieser Arbeiten den an- und abgehenden Schiffen in Heilbronn Häfen und Umschlageinrichtungen zur Verfügung gestellt werden können. Mit den Arbeiten ist bereits begonnen worden. Im Berichtsjahr sind die Bauarbeiten an den Staustufen **Heidelberg, Neckargemünd, Neckarsteinach, Münster** und **Cannstatt** in der Hauptsache fertiggestellt, neue Staustufen jedoch nicht in Angriff genommen worden. An der Staustufe **Heidelberg** ist die Ersatzwasserkraftanlage für die Herrenmühle mit einer Leitung von 350 PS ausgeführt worden. Von der Staustufe **Neckargemünd** konnte schon im November das Wehr in Betrieb genommen und die Schiffahrt durch die fertige neue Schleuse geleitet werden. An der Staustufe **Neckarsteinach** war die Wehr- und Schleusenanlage im ersten Viertel des Jahres 1931 betriebsfertig. Die Bauarbeiten für die nach Neckarsteinach flußaufwärts folgenden zwei Staustufen **Hirschhorn** und **Rockenau** wurden im Frühjahr begonnen. Bei den beiden Staustufen **Münster** und **Cannstatt,** die zum Zweck der Verbesserung der Hochwasserabflußverhältnisse im Neckartal bei Stuttgart-Cannstatt zunächst ohne die für die Schiffahrt erforderlichen Schleusen, im übrigen aber nach dem Gesamtplan für die Neckarkanalisierung ausgeführt wurden, konnte das neue Wehr in Cannstatt 1930 in Betrieb genommen werden.

*

Von den **Kraftwerken** kamen im Berichtsjahr neben der schon erwähnten Kraftstation in der Herrenmühle Heidelberg die Werke der Staustufen Neckargemünd und Cannstatt in Betrieb. Im ganzen wurden im Jahre 1930 137 Millionen Kilowattstunden bei einer Gesamtleistung von rund 45 000 PS erzeugt. Trotz der außerordentlich reichen Wasserführung des Neckars im vergangenen Jahr konnte sämtliche erzeugbare Energie nach Maßgabe der bestehenden Verträge verwertet werden. Das Kraftwerk der Staustufe Neckarsteinach konnte im Jahr 1930 nicht mehr vollständig fertiggestellt werden; nach Beendigung der Restarbeiten und des Probebetriebs ist es am 1. April d. J. endgültig dem Betrieb übergeben worden. Nachdem schon im letzten Jahr das Aktienkapital von 5 360 000 RM auf 13 000 000 RM erhöht worden ist, wird heuer wegen einer weiteren Erhöhung — wieder durch Umwandlung eines Teils der seitherigen Baudarlehen des Reichs, Württembergs, Badens und Hessens — Beschluß zu fassen sein.

Die Einnahmen aus den Kraftwerken haben dank der günstigen Wasserverhältnisse erheblich zugenommen und sind von 1 247 106 Reichsmark im Jahre 1929 auf 1 771 172 Reichsmark im Jahre 1930 gestiegen. Die Generalversammlung findet am 2. Juni im Sitzungssaal des württembergischen Staatsministeriums statt.

Neuer Bombenflugzeugtyp in England. Wie „Daily Telegraph" meldet, wird die britische Luftstreitmacht während der nächsten Monate einen neuen Bombenflugzeugtyp erproben, der zwar einen schwächeren Metallpanzer haben wird als der bisherige Typ, dafür aber um 50 Proz. schneller sein soll. Ferner werden Versuche mit einer neuen Zielvorrichtung angestellt werden, von der eine Erhöhung der Treffsicherheit bei Bombenabwürfen erhofft wird.

Luftmanöver über New York. 597 Armeeflugzeuge überflogen am Samstag am späten Nachmittag bei etwas diesigem Wetter die Stadt New York und den Hudsonfluß. Hunderttausende sahen dem Manöver zu, das den Einwohnern zeigen sollte, wie die Stadt im Falle eines feindlichen Luftangriffes verteidigt werden sollte. Einige Stunden vorher hatten etwa 500 Pazifisten, meistens Frauen, einen Demonstrationszug gegen die Luftmanöver veranstaltet, wobei sie Banner mit der Inschrift trugen: „Der Weg, den Jesus und Gandhi gingen, ist wirksamer als Geschütze!"

Die zweite deutsche Himalaja-Expedition, die wiederum unter Führung des Notars Paul **Bauer** steht, hat am Pfingstmontag München verlassen, um nach Zürich abzureisen. Die Expedition, die mit dem gleichen Ziele wie im Jahre 1929 aufgebrochen ist, hat sich die Bezwingung des 8580 Meter hohen Kangchendzönga, des dritthöchsten Berges der Erde, zum Ziel gesetzt. Die erste bayerische Expedition war durch einen schweren Wettersturz am Kangchendzönga in 7400 Meter Höhe zur Umkehr gezwungen worden.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Die Annaberg-Feier

Zehnjähriger Gedenktag des Kampfes am Annaberg

Auf dem historischen Boden von **Annaberg** (Oberschlesien) fand am Pfingstmontag unter Teilnahme von etwa 70 000 Personen, Angehörigen des ehemaligen Selbstschutzes, der ersten Kompagnie des Oppelner Infanterieregiments und einer Ehrenbereitschaft der Schutzpolizei des Industriebezirks, die aus ehemaligen Abstimmungspolizisten zusammengestellt war, die **Annaberg-Gedenkfeier** statt. Der Feier wohnten ferner bei die Führer des ehemaligen Selbstschutzes General **Höfer** und General **v. Hülsen**, Oberpräsident **Lukaschek**, Oberst **v. Jagow** und verschiedene andere Persönlichkeiten.

Divisionspfarrer **Meier**-Gleiwitz und Superintendent **Schmula**-Beuthen bezeichneten den Annaberg als eine Gedenkstätte deutscher Treue. Generalleutnant **Höfer** begrüßte sodann die tapferen Kämpfer des Selbstschutzes und erklärte, daß die Feier vor allem einer Huldigung für die um Oberschlesien gefallenen Kameraden gelte. Der oberschlesische Selbstschutz habe in einer Zeit schrecklichen allgemeinen Tiefstandes und schwarzer deutscher Nacht das Gut opferfreudiger Hingabe verkörpert.

Im Auftrage der Reichs- und der preußischen Staatsregierung begrüßte Oberpräsident Dr. **Lukaschek** die ehemaligen Selbstschutzkämpfer, insbesondere die Führer des Sturms auf den Annaberg, worauf sich die zahlreichen Abordnungen und Vereine nach vorherigem Gesang des Deutschlandsliedes zum Vorbeimarsch vor den ehemaligen Führern des Selbstschutzes, dem Oberpräsidenten, dem Kommandeur der Oppelner Reichswehr und den Schutzpolizeioffizieren formierten.

Staat und Kirche in Spanien

Verringerung des Heeres

Der **spanische Ministerrat** beschloß, die katholische Religion nicht mehr als Staatsreligion anzuerkennen, und volle Kultusfreiheit einzuführen. Das Dekret verfügt, daß niemand von Staats wegen nach seinem Glauben befragt werden dürfe, ferner, daß niemand mehr gezwungen werden könne, religiösen Zeremonien beizuwohnen, wie es bei Beamten, Soldaten und Schülern bisher der Fall war, und drittens, daß sämtliche Glaubensbekenntnisse ihren Kult privat und öffentlich ausüben dürfen. Die bisherigen Vorschriften verboten jede öffentliche Veranstaltung der Nichtkatholiken und schränkten auch sonst die Ausführungen der nichtkatholischen Kulte nach Möglichkeit ein.

Der Justizminister erklärte Journalisten auf eine Frage über die Ausübung des **Kirchenpatronats**, daß der Staat auf keines seiner Rechte verzichten werde. Über jedes Zugeständnis an die Kirche, mit dem er, der Minister, nicht einverstanden sei, werde die konstituierende Versammlung um ihre Entscheidung ersucht werden.

Der Kriegsminister hat dem Ministerrat einen **Heeresreformentwurf** vorgelegt. Dieser Entwurf sieht die Auflösung vieler Regimenter und die Verkleinerung des Offizierkorps vor. Es sollen von den bisherigen 76 Infanterieregimentern künftig nur 39 bestehen bleiben, von 27 Kavallerieregimentern nur 10. Statt bisher 22 000 Offizieren sämtlicher Grade sieht der Reformentwurf nur 7000 vor, statt 280 Generalen nur 48. Die Heeresausgaben sollen von 700 Mill. Peseten jährlich auf 500 Mill. herabgesetzt werden.

Gegen das neue bayerische Wahlgesetz. Die **Klage** der Deutschen Volkspartei, der Staatspartei und der Wirtschaftspartei beim bayr. Staatsgerichtshof gegen das vom Landtag beschlossene **neue bayerische Wahlgesetz** soll nunmehr in allernächster Zeit eingereicht werden.

Das Schlageter-Denkmal in Düsseldorf. Auf der Golzheimer Heide bei Düsseldorf wurde am Pfingstsamstag unter starker Beteiligung das Schlageter-Nationaldenkmal eingeweiht. Die Festrede hielt Oberbürgermeister Dr. **Jarres**, Duisburg, der denen den Dank des deutschen Volkes aussprach, die sich im Ruhrkampf für das Vaterland geopfert haben. Für die deutsche Jugend sprach Dr. **Peter**, Derichsweiler, als Mitglied der Studentenverbindung Falkenstein-Freiburg, der Schlageter während seiner Studentenzeit in Freiburg angehört hat. Nach einer weiteren Rede des ehemaligen Reichskanzlers **Cuno** schloß die Feier mit der Absingung des Deutschlandliedes.

Kleine Chronik

Der **Seiltänzer Hähl-Knie** stürzte beim Aufstellen seines Turmseiles in der Talstraße in **Gaisburg** (Württemberg) elf Meter hoch von einer Leiter ab. **Schwerverletzt** wurde der 43jährige Artist ins Krankenhaus verbracht.

Während der Pfingsttage ereigneten sich in den **bayerischen und Tiroler Bergen** eine Reihe von folgenschweren Abstürzen. Es sind mehrere Toten und zahlreiche Schwerverletzte zu verzeichnen.

Am Pfingstsonntag überschlug sich bei **Bamberg** ein Schnellastwagen, der mit 31 Personen besetzt war. 25 der Insassen wurden mehr oder weniger schwer verletzt. Ein 10 Jahre alter Knabe und ein 66jähriger Werkmeister **starben** im Krankenhaus. Die Zahl der Schwerverletzten beträgt 11, von denen noch einer in Lebensgefahr schwebt. Von den Insassen des Kraftwagens wurden alle verletzt.

Im **Obersee** bei Glarus sind am Pfingstmontag bei dem sogenannten Waag **drei Schwestern**, die 15, 16 und 17 alten Töchter des Feldhüters Melchior Landolt aus Näfels **ertrunken**. Die jüngste von ihnen hatte versucht, an einer abschüssigen Stelle zu baden, und war dabei in den See gerutscht. Die beiden anderen Schwestern wurden bei dem Versuch, der Ertrinkenden Hilfe zu leisten, mit in die Tiefe gezogen.

Am ersten Pfingstfeiertag hielt in **Greifswald** (Pommern) die sozialdemokratische Sportvereinigung „Fichte" im Gewerkschaftshaus ein Gautreffen ab. Von einem baufälligen Nachbarhaus **stürzte eine Mauer ein** und die Trümmer fielen in den Garten des Gewerkschaftshauses. **Vier Tote** und acht Schwerverletzte wurden geborgen. Außerdem sind noch eine Reihe Personen leicht verletzt worden.

Die **Pariser Verkehrsunfallstatistik** des Pfingstmontag stellt sich auf **12 Tote und 67 Verletzte.** Dabei sind nicht eingerechnet 50 Verletzte, die das Opfer eines Sonntag abend durch falsche Weichenstellung hervorgerufenen Zugzusammenstoßes in einem Pariser Bahnhof geworden sind.

Die Stadt **Debrezin** (Ungarn) beschloß, in ihren Waldungen eine allgemeine Vertilgung der **Maikäfer** durchzuführen, die in diesem Jahre bedeutenden Schaden anrichteten. In den ersten zwei Wochen des Vertilgungsfeldzuges wurden 1200 Meterzentner vernichtet, das sind ungefähr 150 Millionen Maikäfer. Die Stadt entrichtete 15 Heller (rund 11 Rpf.) für je ein Kilogramm der Schädlinge.

Zum zweiten Male seit Beginn des Jahres brach in dem **Gefängnis** von **Vandalia** (Chikago) eine **Meuterei** aus. Die Gefangenen steckten 5 Schlafsäle in Brand. Bei dem Kampfe mit dem Aufsichtspersonal wurden 7 Gefangene verwundet.

Abschluß in Genf

Curtius zur Abrüstungs- und Minderheitenfrage

Die Genfer Verhandlungen des Völkerbundsrates haben am Samstag ihren Abschluß gefunden und der deutsche Außenminister ist bereits am Sonntag nach Berlin zurückgekehrt. Der Rat beschäftigte sich am Samstag mit den für Deutschland besonders wichtigen Fragen der **Abrüstungsoffenlegung** und der **deutschen Minderheiten in Oberschlesien.**

Dr. **Curtius** begründete den Standpunkt der deutschen Regierung zur Abrüstungsfrage nochmals und seine Stimmenthaltung mit einer kurzen Erklärung, in der es zum Schluß heißt: Nachdem auch die Vorschläge des **britischen Vertreters** in den Bericht nicht restlos aufgenommen seien, könne er einen **Bericht nicht annehmen, der wesentliche Rüstungselemente** beiseite lasse und so wenig dem Grundgedanken des Art. 8 der Satzungen entspreche, der von „offenster und vollständigster Angabe der Rüstungselemente" spreche. Andererseits wolle er durch Ablehnung des Berichts das Zustandekommen der erforderlichen Einstimmigkeit nicht verhindern und enthalte sich daher der Stimme.

Nach **Annahme des englischen Berichtes** wurde die Frage der **Minderheiten** beraten. Berichterstatter war der japanische Außenminister **Yoshisawa.** Um freie Hand bei den Verhandlungen zu haben, hatte Dr. **Curtius** seinen Vorsitz im Rat an Henderson für den Rest der Verhandlungen abgegeben. In dem Bericht wird vorgeschlagen, der Völkerbundsrat solle sich darauf beschränken, von den Maßnahmen der polnischen Regierung Kenntnis zu nehmen. Weiter müßte sofort festgestellt werden, daß unter diesen Maßnahmen sich nicht diejenige befand, um die **besonderen Verbindungen**, die etwa zwischen den **Behörden und den Aufständischenverbände** bestehen, verschwinden zu lassen. Am Schluß des Berichts wird die Hoffnung auf Entspannung der Lage ausgedrückt.

In seiner Stellungnahme zu diesem Bericht erklärte Dr. **Curtius** den Zeitpunkt der Zusendung des polnischen Berichts für zu spät, da es der deutschen Regierung an Zeit zur genauen Prüfung des Berichts gefehlt habe. Andererseits sei auch jetzt noch nicht festzustellen, ob das Vertrauen zwischen Polen und der deutschen Minderheit wiederhergestellt und wieder normale Verhältnisse eingetreten seien. Er **beantrage, die Angelegenheit auf September zu vertagen.**

Von polnischer Seite wurde erklärt, die Ordnung sei wiederhergestellt und die Zusammenarbeit zwischen Minderheit und Mehrheit der Bevölkerung habe große Fortschritte gemacht.

Entsprechend dem **deutschen Antrag**, der von dem englischen Außenminister **Henderson nachdrücklich** unterstützt wurde, wurde dann die Erörterung des Berichtes über die Lage der deutschen Minderheiten in Polen **auf September vertagt.**

Der deutsche Außenminister Dr. **Curtius** schloß, nachdem noch die Beschwerde des Fürsten Pleß wegen seines Steuerstreikes mit Polen verhandelt worden war, die 63. Ratstagung.

Ein deutscher Erfolg

Nach dem für Deutschland so wenig erfreulichen Verlauf der Ratstagung in der Frage der Zollunion und der Offenlegung der Rüstungen, brachte am Samstag die letzte Sitzung in der **deutsch-polnischen Angelegenheit** noch einen **vollen Sieg der deutschen Auffassung.** Die Verhandlungen hinter den Kulissen hatten zu keinem Resultat geführt, und der japanische Berichterstatter bestand auf der Annahme seines Antrags. Curtius setzte auseinander, daß die **allzu späte Einreichung des polnischen Berichts** es bei der Wichtigkeit der Frage ihm völlig unmöglich gemacht habe, in vier Tagen zu einer wirklich fundierten Entscheidung zu kommen. Er müsse deshalb auf **Vertagung bis September bestehen,** schon deshalb, um den Minderheiten selbst die Möglichkeit zu geben, zu den im polnischen Bericht erwähnten Einzelheiten sich zu äußern. Die Polen kündigten eine neue Verschärfung der Lage an, wenn der Rat, nachdem Polen soweit nachgegeben habe, nicht den Bericht des Japaners annehme. Jugoslawien und Frankreich sekundierten ohne Vorbehalt den Polen. Keine Stimme erhob sich für Deutschland, so daß Curtius völlig allein die Sache der Minderheiten verteidigen mußte.

Dann aber nahm Henderson das Wort und führte zur allgemeinen Überraschung aus, daß er **volles Verständnis für den deutschen Vorschlag habe**, und daß er, der immer betont habe, daß die Sache der Minderheiten nicht eine Angelegenheit einzelner Staaten, sondern des Völkerbundes in seiner Gesamtheit sei, auch seinerseits eine eingehende und sachliche Prüfung der Materie für unerläßlich halte. Er könne deshalb nicht anders, denn als Ratspräsident den Vorschlag zu machen, dem deutschen Standpunkt Rechnung zu tragen und die Verschiebung auf den Herbst zu beschließen.

Nachdem England gesprochen hatte, war die Sache beendet. Ohne Widerspruch wurde dem deutschen Vorschlage entsprochen.

Polen gegen Curtius

Die polnische Delegation hat wegen ihrer Niederlage an dem deutschen Außenminister Rache zu nehmen versucht. Außenminister Zaleski hat sich zu dem ganz ungewöhnlichen Schritt verleiten lassen, einen **Protest gegen die Amtsführung des Ratspräsidenten,** eben des deutschen Außenministers Dr. **Curtius,** einzulegen, und zwar wegen dessen Präsidialrede bei den Freitag-Verhandlungen über Danzig. Bei der Debatte über Danzig hatte der Berichterstatter **Henderson** eine etwas einseitige Mahnung an die Adresse der Danziger Behörden ergehen lassen, und Dr. Curtius in seiner Eigenschaft als Ratspräsident hatte dann in einer vielbeachteten Schlußansprache diese Mahnung auf **beide** beteiligten Parteien, also die Danziger und die polnische Regierung ausgedehnt.

Dr. Curtius hat den polnischen Protest in einem sehr energischen Schreiben als gänzlich unberechtigt zurückgewiesen. Der Wortlaut der beiden Schreiben dürfte vom Völkerbundssekretariat bald veröffentlicht werden.

Die Zahl der Wohlfahrtserwerbslosen betrug nach den Feststellungen der Bezirksfürsorgeverbände am 31. März 1 027 096 gegen 877 514 am 31. Dezember. Die Zunahme betrug also in diesem Vierteljahr 17,3 Prozent. Auf Preußen entfallen 682 564 Wohlfahrtserwerbslose und innerhalb Preußens ist am stärksten die Rheinprovinz betroffen, in der es allein 141 214 Wohlfahrtsunterstützte gibt. Ein kleiner Rückgang des Standes der Wohlfahrtserwerbslosen war in Ostpreußen zu verzeichnen. Sachsen zählt 131 000, Bayern 75 000 Wohlfahrtserwerbslose.

Festnahme eines polnischen Agenten. Am Samstag wurde in **Bütow** (Pommern) der Agent des polnischen Schulvereins, Jean **Bauer**, festgenommen. Er hatte in letzter Zeit eifrig die Errichtung von polnischen Minderheitsschulen propagiert. Seine Festnahme erfolgte, da er anläßlich eines Prozesses einen Meineid geleistet haben soll. Bauer hatte damals u. a. unter Eid bestritten, daß er nationalpolnische Propaganda betreibe.

Badischer Teil

Betriebssicherheit und Personalauslese bei der Reichsbahn

Vertretern der Karlsruher Presse war kürzlich Gelegenheit zu interessanten Besichtigungen bei der Reichsbahn gegeben. Es wurden in den im Karlsruher Hauptbahnhof stehenden Spezialwagen die **technischen Einrichtungen für die Eignungsprüfung des Lokomotivpersonals** vorgeführt und im Anschluß daran auch die Einrichtung eines ständig bereitstehenden Hilfszugs, der bei Eisenbahnunfällen in Aktion zu treten hätte, gezeigt.

Durch Ausnützung der technischen Fortschritte für die Sicherheitseinrichtungen und die Fahrzeuge, sowie durch eine peinliche Auslese ihres Betriebspersonals nach modernen psychotechnischen Grundsätzen ist die Reichsbahn unablässig tätig, um die denkbar zuverlässigste Sicherheit der Reisenden und die reibungslose Abwicklung des Eisenbahnbetriebs zu gewährleisten. Früher begnügte man sich mit der durch amtsärztliche Untersuchung, durch verschiedene Zeugnisse sowie durch Beobachtung während einer Vorbereitungszeit ermittelten Tauglichkeit. Von dieser Art der Personalauslese ist man aber in den letzten Jahren abgekommen. Man stellt sich die Eignung zum Eisenbahner durch eine **eingehende psychotechnische Untersuchung** der Bewerber fest.

Diese psychotechnische Untersuchung wird in besonders dafür hergerichteten Zugwagen vorgenommen, die zur Zeit in Baden an den verschiedenen größeren Plätzen aufgestellt werden, wo die genannte Untersuchung und Prüfung vorgenommen werden soll. Beamte, die für die Untersuchungen besonders ausgebildet sind, prüfen die Bewerber. Die Untersuchungsverfahren auf der Grundlage der für jeden Dienstzweig festgestellten berufswichtigen Eigenschaften sind fast für alle Gruppen von Bediensteten ausgearbeitet. Es kommt heute nicht mehr darauf an, ob sich jemand ein bestimmtes Wissen so eingedrillt hat, daß es gerade noch über die Prüfung hinaus hält, sondern darauf, ob er in Wirklichkeit die **Veranlagung und die Fähigkeit** besitzt, die er braucht. So sind bei der Auswahl der **Lokomotivführer** z. B. folgende berufswichtige Eigenschaften wesentlich: Allgemeine Intelligenz, technische Begabung, Beobachtungsgabe, Aufmerksamkeit, Entschlußkraft, Geistesgegenwart, Geschwindigkeits- und Augenmaßfähigkeit, Reaktion und arbeiten unter Zeitzwang. Alle diese Eigenschaften werden durch Prüfungsapparate festgestellt. Von besonderem Interesse ist dabei die sogenannte Fahrerprobe. In einem der Wagen ist ein Lokomotivführerstand eingerichtet. Während der Prüfling fast im Dunkeln steht, rollt ihm eine lange Eisenbahnstrecke in kinematographischem Bild entgegen, auf dem Signals, Wegkreuzungen mit vorüberhuschenden Autos, Einfahrten in Stationen u.a.m. erscheinen, so daß der Prüfling den wirklichkeitsgetreuen Eindruck einer Fahrt gewinnt, und durch Bedienung von Hebeln seine „Fahrt" durchführen kann. Diese Prüfungen, die die Reichsbahndirektionen seit einer Reihe von Jahren durchführen, haben sich bis jetzt etwa 100 000 Personen unterzogen und die Erfolge, die erzielt wurden, sind höchst beachtungswert.

Dann bot sich noch Gelegenheit, den in Karlsruhe hinterstellten Hilfszug in Augenschein zu nehmen. Er besteht aus Arzt-, Geräte-, Mannschafts- und Beleuchtungswagen. Durch technische und organisatorische Maßnahmen ist sicher gestellt, daß er mit der nötigen Mannschaft für die erste Hilfeleistung spätestens 15 Minuten nach dem Eintreffen der Unfallnachricht am Bahnsteig abfahren kann und vor allen anderen (auch FFD-) Zügen sofort durchgeführt wird. In dem Arztwagen fehlt nichts, was der Arzt zur ersten Hilfe, auch bei schweren Unfällen, braucht. Im Gerätewagen befinden sich Geräte, Werkzeuge und sonstige Hilfsmittel, die erfahrungsgemäß benötigt werden. Neben den autogenen Brennschneider sind hier die modernen Preßluftgeräte für Metall- und Holzbearbeitung (Meißel, Bohrer, Sägen usw.), Scheinwerfer, Fernsprecheinrichtungen, hydraulische Hebezeuge usw. In jeder Hinsicht ist so die Reichsbahn dauernd bestrebt, die neuesten Errungenschaften von Technik und Wissenschaft für die Sicherheit des Verkehrs und ihren Kunden nutzbar zu machen.

Einweihung der Bahn Pforzheim—Ittersbach

Am Freitag Vormittag versammelten sich auf dem Leopoldsplatz in **Pforzheim** die Mitglieder der städtischen Kollegien und Vertreter der Staatsbehörden, um mit dem ersten festlich geschmückten Motorwagen die elektrifizierte Kleinbahn Pforzheim-Ittersbach zu befahren. Auch die vier nachfolgenden Motorwagen waren mit zahlreichen geladenen Gästen besetzt. Allerorts herrschte großer Jubel, namentlich in der Gemeinde **Dietlingen**, wo in einer kleinen Feier Oberbürgermeister **Gündert** das Ereignis in gebührender Weise feierte. Ministerialrat **Seeger** überbrachte die Glückwünsche des badischen Finanzministeriums, Regierungrat Dr. **Luttinger** jene des württ. Wirtschaftsministeriums. Ferner sprachen Vertreter des Kreisrats Karlsruhe und der Reichsbahndirektion.

Der Uebergang der Strecke Mosbach—Mudau an die Reichsbahn

Die bisher von der Deutschen Eisenbahn-Betriebs-Gesellschaft in Berlin betriebene Nebenbahn **Mosbach—Mudau** ging am 1. Mai 1931 auf die Reichsbahn über. Alle seitherigen Bahnhöfe — mit Ausnahme von Mudau — wurden in Bahnagenturen umgewandelt und dem Bahnhof Mosbach (Baden) als Aufsichtsbahnhof unterstellt. Im Tarifwesen traten einschneidende Änderungen ein, die sowohl für die Geschäftswelt als auch für das reisende Publikum außerordentlich erfreulich sind. Traten doch im Durchschnitt bei den Personenfahrpreisen als auch im Güterverkehr Ermäßigungen etwa um die Hälfte ein.

Aus der badischen Industrie

Von der südwestdeutschen Pflasterstein- und Schotterindustrie. Der Südwestdeutsche Steinindustrieverband schreibt uns: Im **Straßenbau**, in **Straßenverbesserungen** und **Straßenunterhaltungen**, auch in der Unterhaltung des Eisenbahnkörpers können in größtem Umfang ungelernte Hilfsarbeiter beschäftigt werden; auch die erforderlichen Rohstoffe enthalten größtenteils Löhne. Diese Tatsache wird auch allgemein anerkannt. Das Gutachten der Brauns-Kommission stellt daher auch den Straßenbau im Kampf gegen die Arbeitslosigkeit an erste Stelle. Die Schotterwerke sind in der jetzigen Hauptabsatzzeit nur mit 30 Proz. beschäftigt, während die Pflastersteinbetriebe nahezu ganz stilliegen. Erschreckend ist der Abstieg in der **südwestdeutschen** Pflasterstein- und Schotterindustrie im Jahre 1930 und der augenblickliche Tiefstand. **Über 5000 Steinarbeiter sind in Südwestdeutschland arbeitslos**, die Lage der Unternehmungen ist verzweifelt. Der Bedarf an Bettungsmaterial für den Bahnbau wie auch an Straßenbaumaterial ist dagegen groß. Jede nicht rechtzeitige Erneuerung rächt sich durch um so rascheren und stärkeren Verfall der Verkehrswege.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Aus der Landeshauptstadt

Der Pfingstverkehr auf der Reichsbahn

Die Reichsbahndirektion Karlsruhe teilt uns mit:

Wegen ungünstigen Wetters (Regen bis Freitag vormittag) hat in diesem Jahre der Pfingstverkehr etwas später als in früheren Jahren eingesetzt. Der stärkere Reiseverkehr begann erst am Samstagvormittag. Die Personenzüge, die beschleunigten Personenzüge und Eilzüge und die dazu vorgesehenen Ergänzungszüge waren durchweg gut, teilweise sogar sehr gut besetzt. Die vorgesehenen Ergänzungszüge haben bis Montag ausgereicht. Am Montagabend mußten für den Nahverkehr im Bezirk der Reichsbahndirektion Karlsruhe sechs weitere Ergänzungszüge gefahren werden. Wiederholt waren auch Verstärkungen bei den Personenzügen erforderlich.

In der Zeit vom Donnerstag, den 21., bis Montag, den 25. Mai, wurden im ganzen 203 Ergänzungszüge und 22 Leerzüge für den Personenverkehr gefahren. Die beschleunigt gefahrenen Personenzüge der Hauptbahn 998/99 und der Odenwaldbahn 853/54 mußten in der Zeit von Pfingstsamstag bis Pfingstmontag auf der Strecke Karlsruhe—Offenburg—Karlsruhe und Mannheim—Neckarelz—Mannheim meist vierfach gefahren werden. Der ganze verfügbare Personenwagenpark war in Dienst gestellt. Der Feiertagsverkehr hat sich reibungslos abgewickelt. Er wurde auch ohne nennenswerte größere Verspätungen durchgeführt. Nur bei einzelnen Zügen mußten solche der Anschlußstrecken übernommen werden. Unfälle und Verletzungen sind während des Pfingstverkehrs nicht vorgekommen.

Zusammenfassend kann über den vom Wetter sehr begünstigten Feiertagsverkehr gesagt werden: 1. der Fernverkehr bleibt hinter den Erwartungen und den hierfür getroffenen Maßnahmen zurück (vermutliche Ursache ungünstiger Termin der Pfingstfeiertage — gegen Monatsschluß), 2. Der Ausflugs- und Nahverkehr war sehr lebhaft.

Zusammenstoß zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten

Ein Toter

Am gestrigen Pfingstmontag fand in Karlsruhe ein Propagandamarsch der Nationalsozialisten statt, an der Ortsgruppen aus einer Reihe von nah und fern gelegenen Orten teilgenommen haben. Sogar aus der Pfalz waren davon zwei erschienen. Es war soweit alles aufgeboten, um eine größere Anzahl von Parteianhängern in Karlsruhe zusammenzubringen. Während sich der Propagandaumzug, der selbst ohne ernstliche Zwischenfälle verlief, durch die Karl-Friedrich-Straße nach dem Schloßplatz bewegte, kam es in der **östlichen Kaiserstraße zu einem Zusammenstoß** zwischen **Nationalsozialisten und Kommunisten.** Dabei erlitt der Nationalsozialist Paul **Billet** aus Lahr i. B. einen Schädelbruch, der seine sofortige Überführung ins Städt. Krankenhaus notwendig machte. Dort ist der junge Mann um 9 Uhr abends gestorben.

Über diesen Zusammenstoß meldet der Polizeibericht:

Ein uniformierter Motorradfahrer der NSDAP. aus Lahr, der gestern nachmittag gegen 4 Uhr mit mehreren Kameraden durch die östliche Kaiserstraße fuhr, wurde zwischen Adler- und Kreuzstraße während eines kürzeren Haltes von einem Kommunisten durch **einen Stockhieb vom Rad geschlagen.** Der Motorradfahrer kam unter seine Maschine zu liegen und erlitt einen **Schädelbruch.** Um 9 Uhr abends ist der Überfallene im Städt. Krankenhaus seinen Verletzungen **erlegen.** Als **Haupttäter** kommt in Betracht der am 30. April 1905 in Karlsruhe geborene Schuhmacher Albert Johannes **Haas,** bisher wohnhaft in Karlsruhe, Adlerstraße 45. Nach dem Flüchtigen wird eifrig gefahndet. Zwei Mittäter wurden bereits festgenommen. Die weiteren Feststellungen haben ergeben, daß sich dem Zug der nationalsozialistischen Motorradfahrer der bei der Polizei nicht angemeldet und deshalb nicht bekannt war, bei seiner Rückkehr durch die östliche Kaiserstraße plötzlich eine größere Anzahl Kommunisten in den Weg stellte, von denen einige versuchten, auf die Motorradfahrer einzuschlagen. Dabei wurde der inzwischen verstorbene Motorradfahrer vom Rad geschlagen.

*

Der Polizeibericht meldet weiter:

Ein **Personenkraftwagen,** der einen Wimpel des Deutschen Allgemeinen Automobilklubs führte, wurde gestern abend in der Waldhornstraße von einer Anzahl junger Burschen belästigt. Einer der Burschen schlug mit einem Spazierstock auf einen der Insassen des Wagens ein, wodurch dieser leicht verletzt wurde. Die sofort am Tatort eingetroffene Polizei hat die Ermittlungen aufgenommen.

Wiedereröffnung des Uniontheaters. Auch dies Unternehmen hat sich vom stummen Film vollständig zurückgezogen und ist jetzt mit seinem neuen Besitzer, **Eugen Kistner,** unter die **Tonfilmkinos** gegangen. Aber wie sehr auch der eine oder andere diesen Wechsel bedauern wird und die letzte Stätte, die hier noch den stummen Film pflegte, recht ungern vermißt, so ist gleichwohl der nach neuestem System eingebauten Tonfilm-Apparatur nachzusagen, daß sie die Kinderkrankheiten dieses jüngsten Industrieproduktes doch schon weitgehend überwunden hat. Vor allem ist das klangliche Resultat recht befriedigend; denn nicht allein ist die rein musikalische Wiedergabe von erfreulicher Unverfälschtheit, fast ebenso natürlich wirken die Sprechstimmen, wobei zudem nicht zu übersehen ist, daß **„Kinoton"** ein deutsches Fabrikat darstellt, das somit den bisher auf diesem Gebiet stark in Front gelegenen Amerikanern endlich erfolgreich Konkurrenz zu bieten scheint. Was nun noch das dem Publikum als Sensationstonfilm angekündigte Eröffnungstück **„Ihr Junge"** selbst betrifft, so wird dabei zunächst angenehm empfunden, daß jene üble akustische Überpointierung, die eine zeitlang mehr demonstrativ als berechtigt wirkte, heute sehr wohl vermeidbar dünkt. Es wird zwar noch immer ein bißchen viel Begleitmusik gemacht, aber doch eigentlich kaum mehr als der Stoff verträgt, und sehr zum Vorteil gereicht es obendrein der Handlung, daß die Hauptakteure die selbstverständlich in ihre Rollen miteingeflochtene Sentimentalität wenigstens nur in Stichworten, in gebrochenen Schreien oder so ähnlich, zu äußern haben. Dadurch entfernt sich denn doch dieser Tonfilm erheblich vom Edelkitsch früherer Tage und nähert sich beträchtlich einer Darstellungsform, die man beinahe schon soziale Dramatik nennen könnte, und dies um so eher, da sich das ganze keineswegs halsbrecherisch in ein happy end stürzt, sondern auf tragischem Hintergrund endet. In der weiblichen Hauptpartie zeigt **Magda Sonja** eine von innerer Spannung getragene lebenswahre Leistung, ihr einigermaßen komplementärer Gegenspieler ist **Hans Feher,** wenn dieser Name nicht dem entzückenden Jungen zugehört, der der sorgenumwölbten Stirn der Mutter schließlich den versöhnenden Todeskuß aufdrückt. H. Sch.

Wetterbericht der Badischen Landeswetterwarte, Karlsruhe, von heute morgen: Über Europa hat sich ein Hochdruckgebiet ausgebreitet, das von Norden herangezogen war. Die seit Tagen vor der europäischen Westküste festliegende atlantische Zyklone findet daher den Weg nach dem Eismeer offen. Unter dem Einfluß des Hochdruckgebietes hatten wir in den beiden letzten Tagen größtenteils heiteres Wetter mit zunehmender Erwärmung. Erstmalig wurde in tiefen Lagen 30 Grad Höchsttemperatur erreicht. (Tropentag.) Auf dem Feldberg stieg die Temperatur bis auf 22 Grad. **Voraussage:** Fortdauer der heiteren und sommerlich warmen Witterung.

Wasserstände: Waldshut 365 plus 2, Basel 173 minus 4, Schusterinsel 247 plus 5, Kehl 363 minus 10, Maxau 554 minus 8, Mannheim 481 minus 31, Caub über 200 Zentimeter.

Kurze Nachrichten aus Baden

Nationalsozialistische Demonstration in Freiburg

WTB. **Freiburg,** 22. Mai. Heute abend gegen 8 Uhr versammelten sich etwa 80 uniformierte und 40 nichtuniformierte **Nationalsozialisten,** unter ihnen mehrere Studenten vor der Hochallee. Mehrere hundert Gegendemonstranten nahmen den Platz vor der Universitätsbibliothek ein. Die Nationalsozialisten wurden von den Zuschauern laut glossiert, ohne daß es jedoch zu Zwischenfällen kam. Gegen 8¼ Uhr räumte ein Polizeiaufgebot den Platz. Später formierten sich die Nationalsozialisten abermals vor der Universität zu einem Demonstrationszug und zogen singend mit Musik und Fahne durch die Werder-, Rotteck- und Friedrichstraße zur Festhalle, begleitet von zwei Lastwagen mit etwa 25 Mann bewaffneter Polizei. In der Friedrichstraße sammelten sich politisch Andersgesinnte und verfolgten die Nationalsozialisten singend und johlend bis zur Festhalle.

DZ. **Mannheim,** 26. Mai. In der **Rheinischen Gummi- und Zelluloidfabrik** in **Neckarau** brach in der Nacht zum Sonntag vermutlich infolge Selbstentzündung **Feuer** aus, das größeren Umfang anzunehmen drohte, jedoch nach zweistündiger Tätigkeit der Feuerwehr eingedämmt und gelöscht werden konnte. Im zweiten Stockwerk verbrannten für mehrere Tausend Reichsmark Rohstoffe und Inventar.

DZ. **Mannheim,** 26. Mai. Freitag abend sind auf der Straße zwischen Neckarau und Feudenheim, unweit der über den Rangierbahnhof führenden Brücke, der 26 Jahre alte verheiratete Schlosser Friedrich **Klump** und der 30 Jahre alte verheiratete Händler Eugen **Muley,** beide aus Neckarau, mit einem **Motorrad tödlich verunglückt.** Die beiden wollten ein Motorrad ausprobieren und sind dabei, vermutlich einem an der Straße stehenden Schutzstein zu nahe gekommen und gestürzt. Der Sturz war so schwer, daß Klump bereits bei der Einlieferung in das städtische Krankenhaus verschieden war, während Muley bald darauf gestorben ist.

DZ. **Offenburg,** 25. Mai. Anläßlich des **5. badischen Gesellentages** und des Jubiläums des 75jährigen Bestehens des **katholischen Gesellenvereins** in Offenburg hielt in der von etwa 2500 Personen besuchten Kundgebung in der Stadthalle Reichsinnenminister Dr. **Wirth** eine Rede über die sittlichen Gebote der Stunde für die Katholiken. Er gedachte des Werkes Kolpings. Die Pflege der Gesellenvereine stelle auch Staatspolitik dar. Staatspolitische Arbeit leiste, wer dem Staat in Treue diene. Die Lage in Deutschland sei unendlich schwer, und es sei ohne Opfergeist und ohne Führergeist ein Neubau nicht möglich. Was nötig sei, sei die Durchdringung der Wirtschaft mit der sittlichen Idee.

bld. **Freiburg,** 24. Mai. Die Feier der 70. Wiederkehr der Gründung des ehemaligen 5. badischen Infanterieregiments Nr. 113 wurde an den Pfingsttagen in der alten **Garnisonsstadt Freiburg** begangen. Die Stadt trug reichen Flaggenschmuck. Bei der Gefallenengedächtnisfeier am Sonntagvormittag, verbunden mit dem Festakt, konnte der Vorsitzende des Bundes ehemaliger 113er, Oberstleutnant **a. D. v. Langsdorff,** als Gäste begrüßen viele ehemalige Offiziere und Mannschaften des Regiments, die ehemalige Großherzogin Hilda, wobei er auch des verstorbenen Chefs des Regiments, Großherzogs Friedrichs, gedachte, die Vertreter der Stadt Freiburg, der Regierung, der Universität und befreundeter Vereine. Die Ansprache zum Gedächtnis der über 2000 Toten des Regiments, hielt nach Willkommworten des Oberbürgermeisters Dr. **Bender,** der Vorsitzende des Vereins ehemaliger 113er, Karlsruhe, H. **Bugger,** die Festansprache Oberstleutnant a. D. **Knecht.**

bld. **Schönau,** 25. Mai. Die **Feier am Grabe Albert Leo Schlageters,** der bekanntlich hier in seiner Heimat beigesetzt ist, und die von der NSDAP. veranstaltet wurde, verlief infolge des Verbotes über Ansammlungen, geschlossene Formationen und bei einem sehr starken Polizeiaufgebot einfach und ohne Störung.

DZ. **Todtmoos,** 26. Mai. Ein mit 12 Personen besetzter **Schnellastwagen des Kurtheaters Bad Dürrheim** geriet zwischen St. Blasien und Todtmoos infolge Versagens der Bremse und der Steuerung in ein so schnelles Tempo, daß er sich **überschlug.** Die etwa 40 Jahre alte Schauspielerin **Sprettke** wurde **getötet,** während die übrigen Mitglieder der Theatergruppe, die sich zum Teil durch Abspringen zu retten versuchten, **mehr oder weniger schwer verletzt** wurden. Die Gruppe befand sich auf dem Wege nach Todtmoos, wo sie am Abend spielen wollten.

DZ. **Pfaffenweiler** (Amt Villingen), 26. Mai. Hier brach in dem **Doppelwohnhaus** des Waldhüters **Blessing** und des Landwirts **Ganter Feuer** aus, dem innerhalb kurzer Zeit das Gebäude zum Opfer fiel. Der Schaden ist erheblich, da außer dem Vieh nur ein kleiner Teil der Fahrnisse gerettet werden konnte.

bld. **Konstanz,** 26. Mai. In **Leutkirch** wurde das Wohn- und Ökonomiegebäude des **Richard Strobel** durch Feuer vollständig zerstört. Der **Schaden ist sehr groß.** In **Groß-Stadelhofen** wurde das Doppelökonomiegebäude des Kilian Wohlfahrt ein Opfer der Flammen. Das Feuer breitete sich so rasch aus, daß 9 Stück Großvieh verbrannten. Es ist dies innerhalb eines Jahres der sechste Brandfall im Pfullendorfer Bezirk. In **Leipferdingen** (Amt Engen) wurde das Anwesen des Philipp Huber durch Feuer vollständig zerstört.

DZ. **Konstanz,** 26. Mai. Am Samstag früh entstand auf noch ungeklärte Weise in der **Reichswehrkaserne** in Konstanz ein Feuer, dem der Fahrzeugschuppen der Maschinengewehrkompagnie und ein in der Nähe befindlicher Holzschuppen zum Opfer fielen. Sämtliche Fahrzeuge verbrannten. Der Schaden ist erheblich.

DZ. **Landau,** 25. Mai. Am 27. Mai beginnt vor dem hiesigen Schöffengericht der auf zwei Tage berechnete Prozeß gegen **vierzehn Personen** aus **Karlsruhe,** die des bandenmäßigen **Schmuggels von Zigarettenpapier** aus dem Elsaß angeklagt sind. Es handelt sich um eine Menge von 40 000 Paketen, die teils mit Kraftwagen über die Grenze geschafft wurden.

Gemeinderundschau

Oberbürgermeisterwahl in Freiburg i. Br. Infolge Ablaufs der Dienstzeit des Oberbürgermeisters Dr. **Bender** in Freiburg muß Neuwahl vorgenommen werden, für die Termin auf Montag, den 15. Juni, angesetzt ist.

Um den Bühler Obstmarkt. Stadtgemeinde und Bezirksamt Bühl haben zusammen mit dem Kreisrat Baden sowie den Obstbau- und -absatzorganisationen an Reich und Land eine **Denkschrift** gerichtet, worin u. a. gefordert wird: Schleunigster Abtransport der Ware zur Bestimmungsstation, erhebliche Frachtverbilligung gegenüber dem Pfälzer Obst oder Zuschuß zur Frachtverbilligung seitens des Reiches, Zurverfügungstellung von geeigneten Lüftungswagen, Herabsetzung des Ladegewichts, Gewährung von Zuschüssen zur Bekämpfung der Schädlinge, zur Obstpropaganda im In- und Auslande und zur Errichtung eines Mustergartens, Nichtgenehmigung weiterer Obstmärkte im Bühler Obstbaugebiet durch die Regierung, Schaffung genügend ausreichender Obstbahnhofverhältnisse auf Station Bühl. Der Minister des Innern, dem die Denkschrift persönlich überreicht wurde, hat weitgehendste Unterstützung zugesagt.

Gemeindebiersteuer in Waldshut abgelehnt. Der Bürgerausschuß Waldshut lehnte mit 40 gegen 15 Stimmen die Einführung der Gemeindebiersteuer in Waldshut ab. Von sieben anwesenden Gemeinderäten stimmten fünf gegen die Vorlage. Für die Vorlage stimmte nur eine Mehrheit der Zentrumsfraktion. Die Vorlage wird nunmehr im Verwaltungswege eingeführt.

Der Bürgerausschuß Überlingen genehmigte den Voranschlag. In der Beratung der Einzelpositionen wurde die Kurtaxe von 30 auf 25 *Rpf* herabgesetzt, ferner die Aufhebung der selbständigen Handelsschule und deren Angliederung an die Gewerbeschule beschlossen. Zahlreiche Streichungsanträge der Nationalsozialisten wurden abgelehnt. Gegen den Vorschlag stimmten die Nationalsozialisten.

Handel und Wirtschaft

Berliner Devisennotierungen

	26. Mai Geld	26. Mai Brief	21. Mai Geld	21. Mai Brief
Amsterdam 100 G.	168.88	16.922	168.52	168.86
Kopenhagen 100 Kr.	112.53	112.75	112.30	112.52
Italien . . 100 L.	21.98	22.02	21.96	22.00
London . . 1 Pfd.	20.44	20.48	20.403	20.443
New-York . 1 D.	4.202	4.210	4.194	4.202
Paris . . . 100 Fr.	16.431	16.471	16.40	16.44
Schweiz . . 100 Fr.	80.865	81.026	80.89	81.05
Wien 100 Schilling	59.065	59.185	58.92	59.04
Prag . . . . 100 Kr.	12.451	12.471	12.426	12.446

Die Indexziffer der Großhandelspreise vom 20. Mai ist mit 113,1 gegenüber der Vorwoche um 0,4 Prozent gesunken. Die Indexziffer der Hauptgruppen lauten: Agrarstoffe 109,0 (—0,5), Kolonialwaren 95,2 (—0,8), industrielle Rohstoffe und Halbwaren 103,3 (—0,2) und industrielle Fertigwaren 137,0 (—0,2) Prozent.

Die M. Bassermann & Cie. AG., Konservenfabrik, Schwetzingen (Baden), beruft auf den 6. Juni ihre ordentliche Generalversammlung mit folgender Tagesordnung ein: Aufhebung der Beschlüsse betreffend die Bilanz für 1929 und Vorlage eines neuen Abschlusses für dieses Geschäftsjahr; Vorlage und Beschlußfassung über den Abschluß für das Geschäftsjahr 1930; Anzeige gemäß § 240 HGB. und Beschlußfassung über die Liquidation der Gesellschaft; Wahl des Liquidators, Änderung des Firmennamens. — Die 1923 gegründete Gesellschaft ist mit 707 500 *RM* Kapital ausgestattet.

Neue Triebsstoffkonvention. Die Besprechungen unter den Triebsstoff-Firmen haben ihren Abschluß gefunden. Es wurde in Berlin eine Vereinigung der Triebsstoff-Firmen gegründet. Gleichzeitig erfahren die Preise für Benzin und Benzol mit sofortiger Wirkung eine allgemeine Erhöhung um 1 Rpf., die Preise für Gemische einen solchen um 2 Rpf. Es hat eine Ausgleichung der Preise dort stattgefunden, wo die Preise durch die besonderen Wettbewerbsverhältnisse unverhältnismäßig gedrückt waren; insbesondere gilt dies für Berlin, Hamburg, die niederrheinischen Großstädte und Frankfurt a. M.

Die Wirtschaftskrise im Oberelsaß. Auch im Oberelsaß macht sich die Wirtschaftskrise immer stärker bemerkbar. Nunmehr sind den Auswirkungen der europäischen Wirtschaftskrise drei größere und altbekannte Mülhauser Unternehmungen der Textilbranche zum Opfer gefallen. Es handelt sich hier um die Schwesterfirmen Kuhlmann, Cotero und Textiles d'Alsace. Die Firma Kuhlmann ist eine der ältesten am Platze; deren Unterbilanz soll sich auf mehr als 50 Millionen Franken belaufen. Zahlreiche Angestellte und Arbeiter stehen vor der Entlassung. Es steht zu befürchten, daß in allernächster Zeit noch weitere Zusammenbrüche folgen werden.

Staatsanzeiger

Verordnung des Präsidenten des Landesarbeitsamts Südwestdeutschland über Personenkreis und Dauer der Krisenfürsorge vom 22. Mai 1931.

Auf Grund des Erlasses des Herrn Reichsarbeitsministers über Personenkreis und Dauer der Krisenfürsorge vom 11. Oktober 1930 (Reichsgesetzblatt I S. 463) bestimme ich folgendes:

In Abschnitt I „Personenkreis" meiner Verordnung über Personenkreis und Dauer der Krisenfürsorge vom 13. November 1930 (Württ. Staatsanzeiger Nr. 267, Bad. Staatsanzeiger Nr. 266) sind unter Ziffer 4 die Arbeitsamtsbezirke Baden-Baden, Bruchsal (für den Amtsbezirk Bretten) und Tuttlingen zu streichen.

Stuttgart, den 22. Mai 1931.

Kälin

Personeller Teil

Ernennungen, Versetzungen, Zurruhesetzungen usw.

der planmäßigen Beamten

Aus dem Bereich des Ministeriums des Kultus und Unterrichts

Zur Ruhe gesetzt auf Ansuchen bis zur Wiederherstellung der Gesundheit:

Oberrechnungsrat Wilhelm **Berberich** beim Ministerium des Kultus und Unterrichts.

Gestorben:

Professor Dr.-Ing. Willy **Steidinger** an der Technischen Hochschule in Karlsruhe.

E. Büchle Inhaber: W. Bertsch Kaiserstraße 132 Spezialhaus für Bilder u. Einrahmungen Gute Ausführung bei billigst. Berechnung Große Auswahl

Zentralhandelsregister für Baden

Achern. A.708
Handelsregistereintrag bei der Firma **Matthäus, Küster & Co.** in Achern: Das Geschäft ist unter Ausschluß von Aktiven u. Passiven auf Kaufmann Ludwig Eisele in Mannheim, Beilstraße 7, pachtweise übergegangen. Dasselbe wird unter der Firma „Matthäus, Küster & Co. Nachfolger, Achern" weitergeführt.
Achern, 27. April 1931.
Bad. Amtsgericht.

Achern. A.709
Handelsregistereintrag bei der Firma **„Gesellschaft für Förderanlagen Ernst Heckel m. b. H.** in Achern":
Geschäftsführer Otto Dürk ist gestorben. Zum ordentlichen Geschäftsführer ist bestellt: Direktor Ernst von der Mühlen in Saarbrücken.
Achern, 28. April 1931.
Bad. Amtsgericht.

Adelsheim. A.703
Handelsregister A Bd. I: Firma **Gottlieb Förch,** Merchingen, und Prokura des Otto Förch daselbst (O.-Z. 64) gelöscht. Neu eingetragen unter O.-Z. 161: Firma Otto Förch, Merchingen.
Adelsheim, 27. 4. 1931.
Bad. Amtsgericht.

Baden-Baden. A.696
Handelsregistereintrag. Abt. A Bd. I O.-Z. 190 — Firma **August Frey** in Baden-Baden —: Die Firma lautet jetzt: August Frey, Holz- und Kohlenhandlung. Kaufmann Josef Frey senior ist ausgeschieden; die Kaufleute Josef Frey jr. und Georg Frey, beide in Baden-Baden, sind in das Geschäft als persönlich haftende Gesellschafter eingetreten. Die offene Handelsgesellschaft hat am 1. Januar 1931 begonnen.
Baden, 23. April 1931.
Geschäftsstelle des Bad. Amtsgerichts. I.

Breisach. A.710
Handelsregistereintrag. Abt. B zu O.-Z. 19 — Firma **„F. Bauback, Aktiengesellschaft"** in Breisach —: Richard Mayer ist als Vorstand ausgeschieden. An seiner Stelle ist Charles Jux in Colmar, dessen Prokura erloschen ist, als Vorstand bestellt worden. 25. April 1931.
Amtsgericht Breisach.

Breisach. A.711
Handelsregistereintrag. Abt. A O.-Z. 217, Firma **„Hugo Geismar"** in Breisach. Inhaber Hugo Geismar, Kaufmann in Breisach. Der Ehefrau des Inhabers, Hulda Geismar geb. Block, ist Prokura erteilt. Geschäftszweig: Baumwollwaren-Ausrüstung. 27. April 1931.
Amtsgericht Breisach.

Bühl, Baden. A.679
Handelsregistereintrag. Firma **Marie Melcher,** Bühl: Die Firma ist geändert in „Leopold Beckmann".
Bühl, 21. April 1931.
Amtsgericht.

Donaueschingen. A.684
Handelsregistereintrag A Band I O.Z. 269 zur Firma **Müller & Wurster,** Donaueschingen: Die Firma ist erloschen.
20. 4. 1931.
Amtsgericht Donaueschingen.

Durlach. A.692.
Handelsregister B. Eingetragen am 22. April 1931 zu Firma **Maschinenfabrik Gritzner A.G.** in Durlach: Die Firma ist geändert in: **Gritzner-Kayser A.G.** Fabrikdirektor **Friedrich Jung** ist als weiteres Vorstandsmitglied bestellt. Die Satzung ist geändert in §§ 1 (Firma der Gesellschaft) und 14 (Zahl der Mitglieder des Aufsichtsrats). **Amtsgericht.**

Durlach. A.697
Handelsregister B. Eingetragen am 24. April 1931 zu Firma **Badenelektra G. m. b. H.** in Durlach: Durch Gesellschafterbeschluß vom 2. März 1931 ist die Gesellschaft aufgelöst. Ingenieur Ludwig Schenkel in Durlach ist Liquidator.
Amtsgericht Durlach.

Ettlingen. R.473
Handelsregister B O.-Z. 23: Firma **Wohlfahrtsgesellschaft Gut Hellberg mit beschränkter Haftung** in Ettlingen: Der Geschäftsführer Direktor Bernhard Meyer ist ausgeschieden u. an seiner Stelle Caritasdirektor Alois Eckert in Freiburg i. Br. zum alleinigen Geschäftsführer bestellt. Ettlingen, 21. Mai 1931. **Amtsgericht.**

Ettlingen. R.474
Handelsregister B O.-Z. 16: **Badische Baumwoll-Spinnerei u. Weberei A.G.** in Neurod: Direktor Karl Heuscher in Neurod ist zum weiteren Vorstandsmitglied bestellt mit der Ermächtigung, die Gesellschaft in Gemeinschaft mit einem anderen Vorstandsmitglied oder mit einem Prokuristen zu vertreten. Direktor Konrad Widmann ist berechtigt, für die Gesellschaft allein zu zeichnen. Die Prokura des Karl Heuscher ist erloschen. Ettlingen, den 21. Mai 1931. **Amtsgericht.**

Gengenbach. R.470
Handelsregister B O.-Z. 20: Firma **„Mineralwerk Nordrach, Gesellschaft m. b. H.** in Nordrach". Der Geschäftsführer Josef Kinnast ist aus dem Vorstand ausgeschieden und an dessen Stelle der Kaufmann Richard Jung in Achern zum weitern Geschäftsführer bestellt.
Gengenbach, 24. 4. 1931.
Amtsgericht.

Heidelberg. A.704.
Handelsregister Abt. A Band IV O.-Z. 275: Die Firma **Leonhard Storch** in Heidelberg ist erloschen.
Band VI O.-Z. 271: Firma **Otto Wetzel Verlag Heidelberger Beobachter** in Heidelberg; Inhaber Otto Wetzel, Ingenieur, ebenda.
Band V O.-Z. 286 zur Firma **Sido & Co.** in Heidelberg: Inhaber ist jetzt Georg Scholl, Kaufmann in Heidelberg: Der Übergang der im Betriebe des Geschäfts begründeten Forderungen und Verbindlichkeiten ist bei dessen Erwerb durch Georg Scholl ausgeschlossen. Heidelberg, 28. April 1931.
Amtsgericht.

Heidelberg. A.717.
Handelsregister Abt. B Band IV O.-Z. 108 zur Firma **Gesellschaft für Mühlenfabrikate mit beschränkter Haftung** in Heidelberg: Friedrich Hormuth, Kaufmann in Heidelberg, ist als Geschäftsführer abberufen.
Heidelberg, 30. 4. 1931.
Amtsgericht.

Karlsruhe. A.763
Handelsregistereintrag. **Ludwig Kley & Co.,** Karlsruhe. Offene Handelsgesellschaft mit Beginn am 1. Mai 1931. Persönlich haftende Gesellschafter: Ludwig Kley, Kaufmann, Karlsruhe, Ernst Mamie, Kaufmann, ebenda. Zur Vertretung der Gesellschaft sind die beiden Gesellschafter nur gemeinsam berechtigt. (Friedenstraße 29.)
13. 5. 1931. **Amtsgericht Karlsruhe.**

Karlsruhe. A.764.
Handelsregistereinträge.
1. **A. und J. Buhr, Gesellschaft mit beschränkter Haftung,** Karlsruhe. Die Firma ist geändert in: Haus-Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Karlsruhe, Kaiserstraße Nr. 26. Gegenstand des Unternehmens ist künftig: Die Verwaltung des Anwesens Kaiserstraße Nr. 26 in Karlsruhe, welches Eigentum der Gesellschaft ist und die Besorgung der damit zusammenhängenden Geschäfte. Durch Gesellschafterbeschluß vom 16. April 1931 wurde der Gesellschaftsvertrag hinsichtlich der Firma und Gegenstand des Unternehmens geändert.
2. **Deutsche Bau- und Bodenbank Aktiengesellschaft,** Zweigniederlassung Karlsruhe, Hauptsitz Berlin. Gegenstand des Unternehmens ist jetzt: Die Herstellung und Erhaltung von gesunden und zweckmäßigen Wohn- u. Heimstätten für die minderbemittelte Bevölkerung und jede Art von Bautätigkeit und Bodenerschließung, die dem allgemeinen Besten dient, durch Hergabe von Darlehen zu fördern und zur Durchführung dieses Zweckes Bankgeschäfte jeder Art zu betreiben. Die Gesellschaft darf zur Ausübung dieser Geschäfte gleichgerichtete Unternehmen erwerben oder sich an ihnen beteiligen. Der Erwerb von Grundstücken ist ihr nur zur Verhütung von Verlusten oder zur Beschaffung von Geschäftsräumen gestattet. In der Generalversammlung vom 25. März 1931 wurde beschlossen: Erhöhung des Grundkapitals um bis zu 10 000 000 RM. und entsprechende Änderung des Gesellschaftsvertrags. 11. 5. 1931. **Amtsgericht Karlsruhe.**

Kehl. A.691
Handelsregister. Firma: **Ludwigs Korbwaren-Material A.G.** in Scherzheim: Durch Gesellschafterbeschluß vom 31. 3. 1931 ist die Gesellschaft aufgelöst. Liquidator ist Bankdirektor a. D. Karl Wilhelm in Baden-Baden. Kehl, 23. April 1931. **Amtsgericht II.**

Lörrach. A.690.
Handelsregistereinträge. Vom 20. April 1931: **„Bertsch & Kähny", Lörrach.** Offene Handelsgesellschaft. Persönlich haftende Gesellschafter sind die Kaufleute Wilhelm Bertsch in Lörrach und Max Kähny in Maulburg. Die Gesellschaft hat am 1. Januar 1931 begonnen.
Vom 21. April 1931: **„Gustav Schultheiß Nachfolger",** Lörrach: Das Geschäft nebst Firma ist durch Erbgang auf die Kaufmann Hermann Freymüller Witwe, Luise geb. Engler, in Lörrach übergegangen. Dem Kaufmann Hermann Freymüller in Lörrach ist Einzelprokura erteilt.
Bad. Amtsgericht I, Lörrach.

Lörrach. A.724
Handelsregistereinträge vom 28. April 1931:
„August Wagner", Haltingen: Das Geschäft ist auf die Firma „August Wagner, Manufakturwaren, Gesellschaft mit beschränkter Haftung", Haltingen, übergegangen.
Vom 28. April 1931: **„August Wagner, Manufakturwaren, Gesellschaft mit beschränkter Haftung",** Haltingen: Der Gesellschaftsvertrag ist am 4. Februar 1931 festgestellt u. enthält einen Nachtrag vom 15. April 1931. Der Gegenstand des Unternehmens ist der Einzelhandel in Manufakturwaren. Stammkapital: 20 000 RM. An Sacheinlagen bringen ein: a) Der Gesellschafter August Wagner, Kaufmann in Haltingen, das von ihm bisher betriebene Geschäft nach dem in der Bilanz vom 15. Januar 1931 ausgewiesenen Reinvermögen von 3000 RM. b) Der Gesellschafter Steuerberater Dr. Robert Wagner in Waldshut eine Darlehensforderung an den Kaufmann August Wagner in Haltingen mit 6000 RM. Geschäftsführer ist Steuerberater Dr. Robert Wagner in Haltingen.
Bad. Amtsgericht I Lörrach.

Mannheim. A.698
Handelsregistereinträge vom 25. April 1931.
Mannheimer Elektrizitäts-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim: Die Gesellschaft ist durch Gesellschafterbeschluß vom 24. März 1931 aufgelöst. Kaufmann Dr. Daniel Eschmann in Mannheim ist zum Liquidator bestellt.
Deutsche Hypotheken-Renten-Bank, Mannheim: Die Prokura des Karl Weiß ist erloschen.
Vereinigte Privat-Telefon-Gesellschaften Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim: Die Prokura des Dr. Paul Wittmer ist erloschen.
Süddeutsche Mineralöl-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim: Die Gesellschaft ist durch Gesellschafterbeschluß vom 1. Februar 1931 aufgelöst. Der bisherige Geschäftsführer Kaufmann Julius Schwarzmann in Mannheim ist Liquidator.
Gebrüder Bender, Gesellschafter mit beschränkter Haftung, Mannheim: Der Gesellschaftsvertrag erhielt durch Gesellschafterbeschluß vom 15. April 1931 in § 1 (Sitz der Gesellschaft) einen Zusatz. Der Sitz der Gesellschaft ist nach Heidelberg verlegt.
August Wunder Nachfolger, Mannheim: Die Firma ist erloschen.
Confectionshaus Julius Simon, Mannheim: Das Geschäft samt Firma ging von Kaufmann Julius Simon auf dessen Witwe, Juliane geb. Arents, in Mannheim über.
Johannes Schäfer, Mannheim-Rheinau: Das Geschäft samt Firma ist von Kaufmann und Spenglermeister Johannes Schäfer auf Kaufmann Karl Schäfer in Mannheim-Rheinau übergegangen, der es als Einzelkaufmann unter der bisherigen Firma weiterführt.
Roland-Apotheke Karl Mayer, Mannheim. Inhaber ist Karl Mayer, Apotheker, Mannheim.
Schiller-Apotheke Otto Müller, Mannheim-Friedrichsfeld. Inhaber ist Otto Müller, Apotheker, Mannheim-Friedrichsfeld.
Keppler-Apotheke Heinrich Maisack, Mannheim. Inhaber ist Apotheker Karl Heinrich Maisack, Mannheim.
Brückentor-Apotheke Helmut Hummel, Mannheim. Inhaber ist Helmut Hummel, Apotheker, Mannheim.
M. Bock & Co., Mannheim. Die Kommanditgesellschaft hat am 1. April 1931 begonnen. Martha Bock, ledig, Mannheim-Neuostheim, ist persönlich haftende Gesellschafterin. Die Gesellschaft hat einen Kommanditisten. Dem Willi Bettinger in Stuttgart ist Prokura erteilt.
Bad. Amtsgericht, F.-G. 4, Mannheim.

Mosbach, Baden. A.680
Handelsregister A, Firma **A. Banschbach** in Oberschefflenz: Das seither unter dieser Firma betriebene Geschäft ist von Kaufmann Karl Ludwig Zilling in Oberschefflenz erworben und wird von diesem unter der Firma A. Banschbach Nachfolger weitergeführt. Mosbach, 20. 4. 1931.
Bad. Amtsgericht.

Neustadt, Schw. A.681
Zum Handelsregister A Band I O.-Z. 78 ist das Erlöschen der Firma **„Dr. Rudolf Diez** in Lenzkirch" eingetragen worden. Neustadt (Schwarzwald), den 21. April 1931.
Badisches Amtsgericht.

Schönau. A.713.
Handelsregistereintrag: Die jetzige Inhaberin der Firma **Max Faller** in Todtnau ist Frau Max Faller Witwe, Maria geb. Wunderle, in Todtnau.
Schönau i. Schw., den 25. 4. 1931. **Amtsgericht.**

Schönau i. Schw. A.721.
In das Handelsregister B Band I wurde zu O.-Z. 16, Firma **Zimmerlin, Forcart & Cie., GmbH.** in Zell i. W., die Beendigung der Liquidation, das Erlöschen der Firma der Gesellschaft und der Vertretungsbefugnis der Liquidatoren eingetragen.
Schönau, 28. April 1931.
Amtsgericht.

Singen. A.705
Handelsregistereintrag A II O.-Z. 139, Firma **Oberbadische Treuhand-Kommanditgesellschaft Gleichauf & Dr. Helbig** in Singen: Umwandlung der Kommanditgesellschaft in eine offene Handelsgesellschaft ab 1. 4. 1931 unter Änderung der Firma in „Oberbadische Treuhand-Gesellschaft Gleichauf & Dr. Helbig.
Singen a. H., 25. 4. 31.
Bad. Amtsgericht.

Singen. A.720.
Handelsregistereintrag. A II O.-Z. 152 bei der Firma **Hermann Paul** in Rielasingen: Übergang des Geschäfts mit Aktiven und Passiven auf Albert Paul, Kaufmann in Rielasingen, und zwar ab 1. Januar 1930. Die Firma ist nicht geändert.
Singen a. H., 29. 4. 31.
Bad. Amtsgericht II.

Überlingen. A.714
Handelsregister Abt. B O.-Z. 30, Firma **F. W. Hendel Verlag G. m. b. H.** in Meersburg: Durch Beschluß der Gesellschafter vom 21. April 1931 ist die Gesellschaft aufgelöst. Liquidatoren sind der bisherige Geschäftsführer Friedrich Wilhelm Hendel, Verlagsbuchhändler in Naunhof bei Leipzig, und Rechtsanwalt und Sächs. Notar Alfred Rillich in Leipzig C 1, Neumarkt 38. F. W. Hendel ist berechtigt, die in Liquidation befindliche Gesellschaft allein zu vertreten, Rechtsanwalt Rillich nur in Gemeinschaft mit einem Prokuristen. Den 28. April 1931.
Bad. Amtsgericht Überlingen.

Villingen. A.686.
Handelsregistereinträge.
1. A Band II O.-Z. 163: Firma **Credithaus Modern Franz Cernoch** in Villingen. Inhaber ist Franz Cernoch, Kaufmann in Villingen.
2. A Band II O.-Z. 164: Firma **Metallindustrie Niedereschach Josef Förderer** in Niedereschach. Inhaber ist Josef Förderer, Mechaniker in Niedereschach.
Villingen, 22. April 1931.
Bad. Amtsgericht. I.

Villingen. A.715
Handelsregistereintrag. B Band I O.-Z. 55, Firma **Messingwerk Schwarzwald A.-G.** in Villingen: Die Prokura des Bruno Gerß ist erloschen.
Villingen, 27. 4. 1931.
Bad. Amtsgericht. I.

Villingen. A.719
Handelsregistereintrag. A Band II O.-Z. 84, **Gebrüder Bloch** in Villingen: Die Firma lautet jetzt: Gebrüder Bloch, zum Merkur.
Villingen, 29. April 1931.
Bad. Amtsgericht. I.

Waldkirch. A.706
Handelsregister A Bd. II O.-Z. 37: Firma **Verlagsdruckerei Carl Seeger,** Waldkirch i. Br. Inhaber der Firma ist Carl Seeger, Buchdruckereibesitzer in Waldkirch i. Br.
Waldkirch i. Br., 21. 4. 31.
Bad. Amtsgericht.

Waldshut. A.687
Handelsregistereintragung Abt. A Band II: **Zellstoff-Industrie Waldshut Laier & Co.,** Waldshut. Carl Frohmüller, Kaufmann in Berlin-Tempelhof, und Emil Laier, Kaufmann in Waldshut, sind die Gesellschafter der offenen Handelsgesellschaft, welche am 1. Januar 1931 begonnen hat.
Waldshut, 18. April 1931.
Bad. Amtsgericht. II.

Waldshut. A.716
Handelsregistereintrag Abt. B Band I zur Firma **Lonzawerke, elektrochemische Fabriken G.m.b.H.** in Waldshut: Dem Chemiker Dr. Otto Laubi in Basel ist Gesamtprokura in der Weise erteilt, daß er nur zusammen mit einem Geschäftsführer oder Prokuristen vertretungsberechtigt sein soll.
Waldshut, 22. 4. 1931.
Bad. Amtsgericht. II.

Wiesloch. A.688.
Im Handelsregister A Band I wurde eingetragen: a) zu O.-Z. 249, Firma **Konrad Hoffmann** in Schatthausen: Die Firma ist erloschen; b) zu O.-Z. 309, **Stadtapotheke Wiesloch Friedrich Wilkening** in Wiesloch: Die Firma ist geändert in Friedrich Wilkening, Stadtapotheke und Chemisch-Pharmazeutisches Laboratorium in Wiesloch. Inhaber: Apotheker Friedrich Wilkening in Heidelberg, Leopoldstraße 64.
Wiesloch, 20. April 1931.
Bad. Amtsgericht.

Wolfach. A.683
Wolfach. Handelsregister A I O.-Z. Nr. 275, **„Joh. Georg Schmider,** Schwarzwalddrogerie und Lebensmittelhaus, Hausach": Die Prokura des Ernst Lutz ist erloschen.
Wolfach, 21. April 1931.
Amtsgericht.

Stadt Pforzheim.

8%ige Goldanleihe vom Jahre 1926.
6%ige Goldanleihe vom Jahre 1927.

Die nach den Tilgungsplänen für diese beiden Anleihen auf **1. November 1931,** zur Rückzahlung kommenden Schuldverschreibungen im Nennwert von **95 300 RM** und **107 200 RM** sind von der Stadt Pforzheim freihändig erworben worden. Es findet daher für diese Anleihen in diesem Jahre keine Auslosung statt.
Pforzheim, den 21. Mai 1931. L.218
Der Oberbürgermeister.

Staatstechnikum

Badische Höhere Technische Lehranstalt
Karlsruhe Moltkestr. 9

Anmeldungen zum Besuch der Anstalt im bevorstehenden Winter-Studienhalbjahr sind schriftlich spätestens **bis zum 15. Juni 1931** an die Direktion zu richten. L.185
Aufnahme- und Nachprüfungen finden von **Mittwoch, den 14. Oktober bis Samstag, den 17. Oktober** 1931 statt.
Die Einweisung der Studierenden ist am
Montag, den 19. Oktober 1931, 10 Uhr.
Der Unterricht beginnt am
Montag, den 19. Oktober 1931, 14 Uhr.
Alles Nähere ist aus dem Programm ersichtlich, das gegen Voreinsendung einer Gebühr von 50 Rpf. zuzüglich Porto erhältlich ist.
Karlsruhe, im **Mai 1931.**
Die Direktion:
A. Eisenlohr.

Maurer-, Zimmer-, Schmiede-, Blechner- und Dachdeckerarbeiten zur Erstellung eines Lagerschuppens an der Wolfartsweierer Straße, öffentlich zu vergeben. Pläne, Bedingnisheft liegen bei der Bahnmeisterei 3 Karlsruhe, Zimmerstr. 2, zur Einsicht auf, dort Abgabe der Angebotsvordrucke.
Versand nach auswärts findet nicht statt. Angebote verschlossen, postfrei und mit der Aufschrift: „Lagerschuppen Wolfartsweierer Straße, Angebot auf . . . . . arbeit" bis längstens **Freitag, den 5. Juni 1931, vormittags 10 Uhr,** an unterfertigte Stelle einreichen. Zuschlagsfrist 2 Wochen. R.476
Karlsruhe, 22. Mai 1931.
Reichsbahn-Betriebsamt 2.

Wir werben für Sie!

Badisches Landestheater
Mittwoch, den 27. Mai 1931
* G 25. Th.-Gem. 1. S.-Gr.
Vorunterfuchung
Schauspiel von Max Alsberg und Otto Ernst Hesse
Regie: v. d. Trenck
Mitwirkende:
Bertram, Frauendorfer, Genter, Rademacher, Schreiner, Brand, Graf, Höcker, Just, O. Kienscherf, H. Kienscherf, Kloeble Kuhne, Luther, Müller, Prüter, Schulze, Seibert
Anfang 20 Ende 22¼
Preise A (0,70—5 RM)

Do. 28. 5. Der lustige Krieg. Fr. 29. 5. Der Hauptmann von Köpenick. Sa. 30. 5. Zum ersten Mal: Die geliebte Stimme. So. 31. 5. Nachmittags: Meine Schwester und ich. Abends: Viktoria und ihr Husar. Im Konzerthaus: Keine Vorstellung.

Druck G. Braun, Karlsruhe.